

ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

Informationswirtschaft blickt weiterhin optimistisch in die Zukunft

Die Unternehmen der Informationswirtschaft in Deutschland bewerten die konjunkturelle Stimmung im dritten Quartal 2017 überwiegend positiv. Dies signalisiert der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft, der sowohl die wirtschaftliche Lage als auch die Geschäftserwartungen abbildet. Im Vergleich zum Vorquartal steigt der Stimmungsindikator nochmals um 0,6 Punkte auf einen derzeitigen Stand von 68,3 Punkten.

Der Anstieg des Stimmungsindikators resultiert aus der positiven Entwicklung der Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2017. Im Vergleich zum Vorquartal legt der entsprechende Teilindikator für die Geschäftserwartungen um 2,5 Punkte zu und steigt auf einen Wert von 71,8 Punkten. Wie das deutliche Übersteigen der kritischen 50-Punkte-Marke signalisiert, rechnet die Mehrheit der Unternehmen mit einem höheren Umsatz und einer stärkeren Nachfrage nach ihren Produkten und Dienstleistungen im vierten Quartal 2017. Ebenfalls deutlich oberhalb der 50-Punkte-Grenze schließt der Teilindikator für die Geschäftslage im dritten Quartal 2017 ab. Trotz eines leichten Rückgangs um 1,3

Punkte erreicht der Teilindikator für die Geschäftslage einen Wert von 64,9 Punkten.

Gutes Geschäftsklima in der IKT-Branche

Die Unternehmen der Branche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) beurteilen die konjunkturelle Stimmung nach wie vor äußerst positiv. Ausgehend von einem bereits hohen Stand, steigt der Stimmungsindikator der Branche weiter. Er legt noch etwa einen Punkt zu und erreicht im dritten Quartal 2017 einen Stand von 73,3 Punkten. Die beiden Teilindikatoren für Lage und Erwartungen in der Branche haben sich derweil allerdings gegensätzlich entwickelt. Während sich die

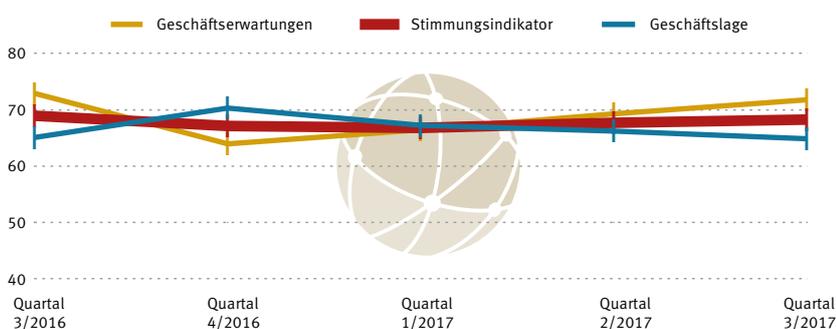
Geschäftserwartungen verbessert haben, ist der Teilindikator für die Geschäftslage im Vergleich zum Vorquartal um 2,9 Punkte gesunken. Der Wert des Teilindikators für die Geschäftslage signalisiert mit einem Stand von 67,1 Punkten aber weiterhin, dass bei der Mehrzahl der Unternehmen die Geschäfte im dritten Quartal 2017 gut laufen. So konnten 46,8 Prozent der IKT-Unternehmen einen höheren Umsatz erzielen als noch im Vorquartal. Dem steht ein Anteil von lediglich 14,7 Prozent der Unternehmen entgegen, die im gleichen Zeitraum einen Rückgang des Umsatzes zu verbuchen haben. Im Saldo konnten demnach 32,1 Prozent der Unternehmen Umsatzsteigerungen erzielen. Ähnlich positiv hat sich die Nachfrage nach eigenen Produkten und Dienstleistungen entwickelt.

Neben der Geschäftslage beurteilen die Unternehmen aber vor allem die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2017 sehr positiv. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen steigt dadurch um 5,6 Punkte auf den hohen Wert von 80,1 Punkten. Im Saldo rechnen 59,6 Prozent mit einem Umsatzplus und 60,7 Prozent mit einer steigenden Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen im nächsten Quartal. Sowohl die IKT-Hardwarehersteller als auch die IKT-Dienstleister schätzen die konjunkturelle Stimmung positiv ein. Dabei zeigen sich die Unternehmen der Hardwarebranche etwas zufriedener mit der aktuellen Geschäftslage, während die IKT-Dienstleister optimistischere Geschäftserwartungen an den Tag legen.

Mediendienstleister weiter optimistisch

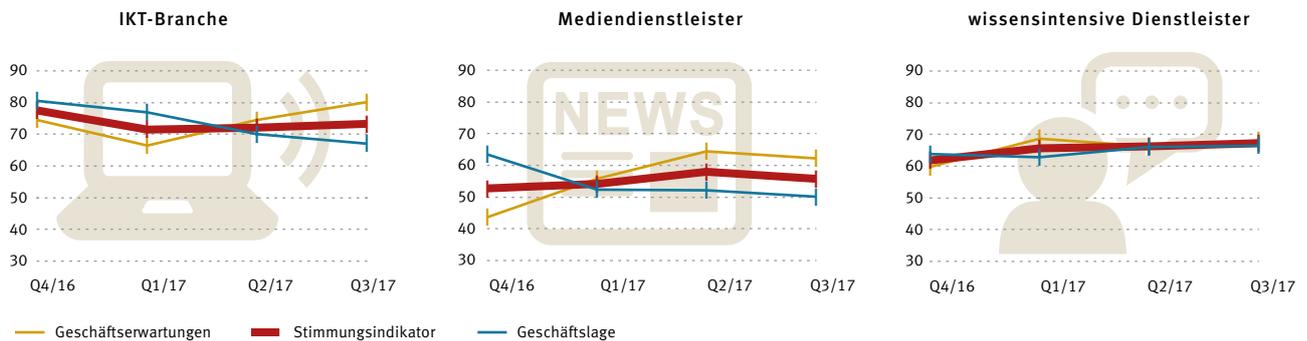
Auch im dritten Quartal 2017 herrscht bei den Mediendienstleistern ein überwiegend gutes Geschäftsklima. Der da-

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft steigt im Vergleich zum Vorquartal um 0,6 Punkte und erreicht im dritten Quartal 2017 einen Wert von 68,3 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2017 steigt auf einen Wert von 71,8 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage sinkt auf 64,9 Punkte. Quelle: ZEW

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsindektor für die IKT-Branche steigt im Vergleich zum Vorquartal um 1,1 Punkte und erreicht im dritten Quartal 2017 einen Wert von 73,3 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2017 steigt auf einen Wert von 80,1 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage sinkt auf 67,1 Punkte. Quelle: ZEW

zugehörige Stimmungsindektor verliert zwar 2,2 Punkte, überschreitet mit einem Stand von 55,8 Punkten aber weiterhin die kritische 50-Punkte-Marke. Der Teilindikator für die Geschäftslage überschreitet diese wichtige Marke allerdings nur knapp nach einem Rückgang um 2,1 Punkte und einem aktuellen Stand von 50,1 Punkten. Im Saldo konnten 1,2 Prozent der Mediendienstleister ihren Umsatz im Vergleich zum Vorquartal steigern. Mit Blick auf die Nachfrage deutet der negative Saldowert in Höhe von minus 0,9 Prozent aber darauf hin, dass der Anteil der Unternehmen mit einer rückläufigen Nachfrageentwicklung knapp überwiegt.

Deutlich besser fällt der Blick in die Zukunft aus. Denn trotz eines Rückgangs um 2,3 Punkte erreicht der Teilindikator für die Geschäftserwartungen einen Stand von 62,2 Punkten. Im Saldo rechnen 21,9 Prozent der Unternehmen mit einer höheren Nachfrage und sogar 27 Prozent mit einem höheren Umsatz im vierten Quartal 2017.

Neues Langzeithoch bei wissensintensiven Dienstleistern

Das konjunkturelle Klima bei den wissensintensiven Dienstleistern ist auch im dritten Quartal 2017 sehr gut. Bereits in den vergangenen zwei Quartalen erreichte der Stimmungsindektor bei den wissensintensiven Dienstleistern Höchstwerte. Nun ist der Stimmungsindektor noch einmal um 1,1 Punkte auf ein Langzeithoch von 67,3 Punkten gestiegen. Im Vergleich zum Vorquartal haben sich sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen positiv entwickelt. Der Teilindikator für die Geschäftslage steigt auf einen Stand von 66,5 Punkten und der Teilindikator für die Geschäftserwartungen erreicht einen Stand von 68,1 Punkten. Im Saldo berichten jeweils mehr als 30 Prozent der Unternehmen von einer positiven Entwicklung der Geschäftslage im dritten Quartal 2017 oder von optimistischen Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2017.

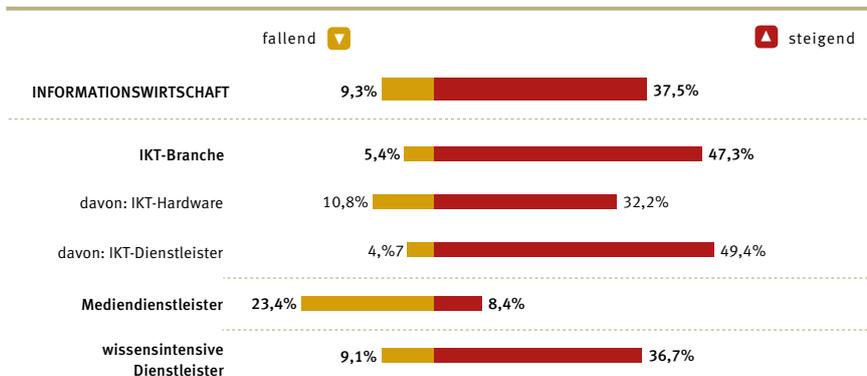
Mit Ausnahme der sonstigen unternehmensnahen Dienstleister verdeutlichen die positiven Saldenwerte für die Teilbranchen der wissensintensiven Dienstleister, dass auch innerhalb der Teilbranchen die Mehrheit der Unternehmen die konjunkturelle Stimmung positiv bewertet.

Mediendienstleister äußern negative Personalerwartungen

Im Vergleich zum Vorquartal konnte die Mehrzahl der Unternehmen in der Informationswirtschaft ihren Personalbestand im dritten Quartal 2017 aufstocken. Zwar mussten 10,7 Prozent der Unternehmen Personal abbauen, gleichzeitig stellten allerdings 36,9 Prozent neue Beschäftigte ein. Dabei überwiegt in allen Teilbereichen der Informationswirtschaft die Anzahl an Unternehmen mit Personalwachstum, mit Ausnahme der Mediendienstleister. Hier signalisiert der negative Saldowert von minus 0,5 Prozent, dass der Anteil an Unternehmen mit Personalabbau den Anteil an einstellenden Unternehmen leicht übersteigt.

Auch bezüglich der künftigen Entwicklung der Personaldecke zeigen sich die Mediendienstleister überwiegend pessimistisch. Während 8,4 Prozent von einem steigenden Personalbestand im vierten Quartal 2017 ausgehen, erwarten 23,4 Prozent der Mediendienstleister einen Personalabbau im gleichen Zeitraum. In allen anderen Teilbereichen der Informationswirtschaft beurteilt die Mehrzahl der Unternehmen die Personalentwicklung optimistisch, vor allem die IKT-Dienstleister. Durchschnittlich planen im Saldo 28,2 Prozent der Unternehmen der Informationswirtschaft ihren Personalbestand im vierten Quartal 2017 aufzustocken.

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das vierte Quartal 2017



Lesehilfe: 37,5 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im vierten Quartal 2017 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 9,3 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

E-Commerce gewinnt zunehmend an Bedeutung

Das Internet spielt beim Kauf und Verkauf von Waren und Dienstleistungen für die Unternehmen der Informationswirtschaft eine zunehmend wichtige Rolle. Im vergangenen Jahr nutzten bereits über drei Viertel der Unternehmen (76 Prozent) das Internet um Waren und Dienstleistungen zu beziehen, das sind knapp 10 Prozentpunkte mehr als noch im Jahr 2011. Auch auf der Verkaufseite nimmt der Anteil an Unternehmen in der Informationswirtschaft, die ihre Waren und Dienstleistungen über das Internet vertreiben, kontinuierlich zu und lag im Jahr 2016 bei 13,5 Prozent.

Ein lang erklärtes Ziel der europäischen Politik ist die Etablierung eines digitalen europäischen Binnenmarkts. Dazu gehört insbesondere den Verbrauchern und Unternehmen einen besseren grenzüberschreitenden Online-Zugang zu Waren und Dienstleistungen zu ermöglichen. In der deutschen Informationswirtschaft

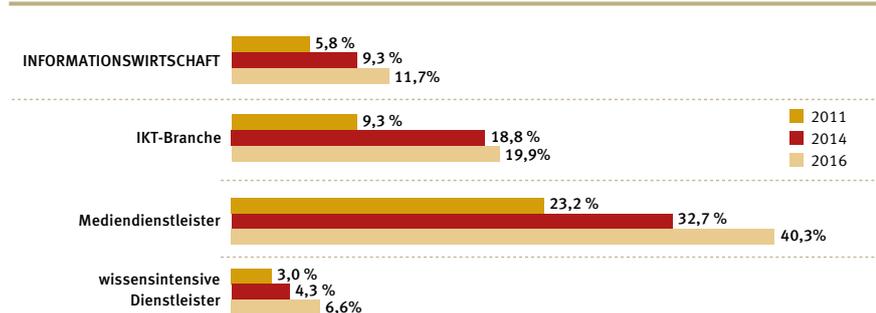
sind dazu sowohl auf der Nachfrage- als auch auf der Angebotsseite Fortschritte zu beobachten. Aktuell sind über 36 Prozent der Unternehmen der Informationswirtschaft beim internetbasierten Einkauf von Waren und Dienstleistungen aus dem Ausland aktiv. Das ist ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Jahr 2011, als die-

ser Anteil nur bei knapp 21 Prozent lag. Und auch beim grenzüberschreitenden Verkauf sind inzwischen ebenfalls mehr Unternehmen aus der Informationswirtschaft engagiert.

Insgesamt verkauften im Jahr 2016 11,7 Prozent der Unternehmen ihre Waren und Dienstleistungen per E-Commerce an Kunden im Ausland (siehe obere Abbildung), eine Zunahme um 2,4 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahr 2014, und gleichzeitig eine Verdoppelung des Anteils seit dem Jahr 2011. Einen besonders deutlichen Anstieg verzeichneten hierbei die Mediendienstleister und, wenn auch ausgehend von einem geringen Niveau, die wissensintensiven Dienstleister.

Aus europäischer Sicht ist vor allem die Tatsache erfreulich, dass ein Großteil der Unternehmen (über 86 Prozent), die bereits Waren und Dienstleistungen über das Internet verkaufen, diese auch im Ausland anbieten. Insofern scheint das Ziel eines digitalen europäischen Binnenmarktes zunehmend von Erfolg gekrönt zu sein, auch wenn es in Zukunft wünschenswert wäre, dass noch mehr Unternehmen ihre Waren und Dienstleistungen (auch) über das Internet im In- und Ausland verkaufen.

Verkauf von Waren und Dienstleistungen über das Internet ins Ausland



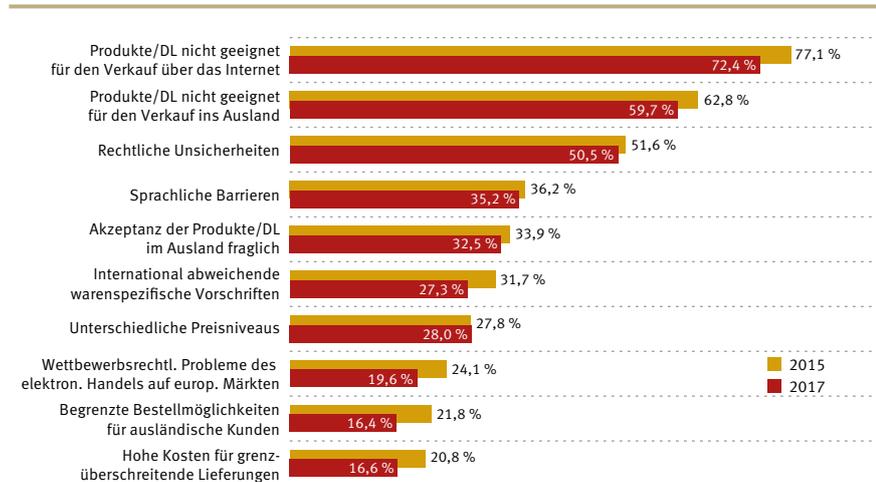
Lesehilfe: 32,7 Prozent der Mediendienstleister verkauften im Jahr 2014 Waren oder Dienstleistungen über das Internet ins Ausland. Im Jahr 2016 betrug dieser Anteil 40,3 Prozent. Quelle: ZEW

Hemmnisse beim elektronischen Verkauf ins Ausland

Dagegen spricht allerdings die Tatsache, dass aktuell immer noch 72,4 Prozent der Unternehmen angeben, dass sich ihre Produkte und Dienstleistungen grundsätzlich nicht für einen Verkauf über das Internet eignen (siehe untere Abbildung). Obwohl dieser Wert im Vergleich zum Jahr 2015 geringfügig abgenommen hat, ist damit aber ein beschränktes Potenzial für zukünftiges Wachstum des elektronischen Waren- und Dienstleistungsangebots verbunden.

Bezüglich des Absatzes ins Ausland, sehen fast 60 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft zudem die Schwierigkeit, dass sich ihre Produkte generell nicht für einen Verkauf ins Ausland eignen. Des Weiteren haben beim grenzüberschreitenden elektronischen Warenverkauf über die Hälfte der Unternehmen nach wie vor Bedenken bezüglich rechtlicher Unsicherheiten.

Hemmnisse beim Verkauf über das Internet in andere Mitgliedsstaaten der EU



Lesehilfe: Im Jahr 2015 gaben 77,1 Prozent der Unternehmen aus der Informationswirtschaft an, dass sich ihre Waren und Dienstleistungen nicht für den Verkauf über das Internet (in andere Mitgliedsstaaten der EU) eignen. Im Jahr 2017 sind es momentan noch 72,4 Prozent der Unternehmen. Anmerkung: DL = Dienstleistungen Quelle: ZEW

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 3/17				Erwartungen Q 4/17				Beurteilung Q 3/17				Erwartungen Q 4/17				Beurteilung Q 3/17				Erwartungen Q 4/17			
	▲	■	▼	Saldo																				
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	43,3	41,7	15,0	28,3	51,2	41,4	7,4	43,8	40,7	50,1	9,2	31,5	48,6	46,4	5,0	43,6	36,9	52,4	10,7	26,2	37,5	53,2	9,3	28,2
IKT-Branche	46,8	38,5	14,7	32,1	64,2	31,2	4,6	59,6	43,2	50,0	6,8	36,4	63,0	34,7	2,3	60,7	50,3	43,3	6,4	43,9	47,3	47,3	5,4	41,9
IKT-Hardwarehersteller	52,9	34,6	12,5	40,4	26,3	60,8	12,9	13,4	48,7	50,0	1,3	47,4	42,3	44,8	12,9	29,4	39,0	50,2	10,8	28,2	32,2	57,0	10,8	21,4
IKT-Dienstleister	45,9	39,1	15,0	30,9	69,2	27,3	3,5	65,7	42,5	50,0	7,5	35,0	65,8	33,3	0,9	64,9	51,8	42,4	5,8	46,0	49,4	45,9	4,7	44,7
Mediendienstleister	37,3	26,6	36,1	1,2	46,8	33,4	19,8	27,0	28,6	41,9	29,5	-0,9	44,1	33,7	22,2	21,9	15,9	67,7	16,4	-0,5	8,4	68,2	23,4	-15,0
wissensintensive Dienstleister	42,1	47,1	10,8	31,3	43,0	50,2	6,8	36,2	41,5	51,8	6,7	34,8	39,4	57,4	3,2	36,2	31,8	55,7	12,5	19,3	36,7	54,2	9,1	27,6
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	47,6	39,8	12,6	35,0	36,3	56,1	7,6	28,7	33,7	60,6	5,7	28,0	29,0	68,7	2,3	26,7	22,4	58,1	19,5	2,9	10,7	81,6	7,7	3,0
PR-/Unternehmensberatung	50,4	31,2	18,4	32,0	53,3	38,2	8,5	44,8	59,4	21,8	18,8	40,6	51,6	43,3	5,1	46,5	34,3	58,7	7,0	27,3	48,8	31,7	19,5	29,3
Technische Dienstleister	38,5	56,9	4,6	33,9	54,8	40,7	4,5	50,3	36,5	59,0	4,5	32,0	50,4	46,5	3,1	47,3	29,7	56,7	13,6	16,1	55,8	34,0	10,2	45,6
Forschung und Entwicklung	54,9	43,1	2,0	52,9	11,4	88,6	0,0	11,4	62,0	36,0	2,0	60,0	30,1	69,9	0,0	30,1	73,1	25,4	1,5	71,6	61,7	38,3	0,0	61,7
Werbung/Marktforschung	40,5	49,8	9,7	30,8	42,0	50,2	7,8	34,2	52,0	38,9	9,1	42,9	28,4	63,9	7,7	20,7	39,4	52,1	8,5	30,9	33,0	64,7	2,3	30,7
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	10,6	59,5	29,9	-19,3	32,5	49,7	17,8	14,7	34,5	62,9	2,6	31,9	34,5	63,4	2,1	32,4	24,2	73,0	2,8	21,4	15,6	74,0	10,4	5,2

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im September 2017 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 45,9 Prozent der IKT-Dienstleister an, im dritten Quartal 2017 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 39,1 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 15 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 30,9 Prozent (45,9 Prozent – 15 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungskennwert Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragerunde behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2014 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Postanschrift: Postfach 10 34 43, 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich: Dr. Jörg Ohnemus, Telefon 0621/1235-354, E-Mail joerg.ohnemus@zew.de · Dr. Daniel Erdsiek, Telefon 0621/1235-356, E-Mail daniel.erdsiek@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2017 · Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft